

# Günser Anzeiger.

**Pränumerations-Preise.**

Für Post-Abonnenten:	Für Loco-Abonnenten:
Ganzjährig . . . . . K. 7.60	Ganzjährig . . . . . K. 6.40
Halbjährig . . . . . K. 3.80	Halbjährig . . . . . K. 3.20
Vierteljährig . . . . . K. 1.90	Vierteljährig . . . . . K. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Beitzseite 10 Heller.  
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse be-  
deuten, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

**Inseraten-Tarif:**  
Die einspaltige Garmondzeile kostet 10 Hl., die zwei-  
spaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende  
Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung  
angemessener Rabatt.  
**Inserate vermitteln:**  
In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppelst  
K. Woffe, Hagenstein & Vogler, Ritter, Harry Müller  
In Budapest: B. Edstein, K. Woffe, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:  
Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger-  
schulgebäude.)  
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:  
**G. Adolf Feigl in Köszeg.**

Erscheint jeden Samstag vormittags.  
**Einzelne Nummer kostet 12 Heller.**  
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

## Das Goldgeld.

In diesen Tagen waren es zwanzig Jahre, seit in der österreich-ungarischen Monarchie die Währungsreform durchgeführt wurde. Es ist mit dem Gesetz, am 2. August 1892 amtlich in Geltung getreten, unsere Währung geregelt worden. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß erst von dieser Zeit an der Eintritt der Monarchie in die große weltwirtschaftliche Entwicklung datiert.

Diese damals erfolgte Regulierung der Valuta hat die große, segensreiche Wirkung gehabt, die Monarchie mit einem wirklichen Gelde auszustatten; das heißt mit einem Zahlungsmittel, das die notwendigen Eigenschaften eines solchen wirklich besitzt. Der jetzt herangewachsenen jungen Generation ist das Wort Agio kaum mehr bekannt. Aber dieses Agio hing bis zur Regelung der Währung wie ein Damoklesschwert über unserem ganzen Handelsverkehr. Das Agio bedeutete den Minderwert der österreichischen Währung gegenüber der Goldwährung, zugleich gegenüber der Währung der Auslandsstaaten mit geordneten Geldverhältnissen.

Zeit dem fürchterlichen Staatsbankrott in der napoleonischen Zeit, wo unser Geld ganz entwertet wurde, hatte es sich nie wieder ganz erholen können. Um so weniger, als auch der Staat die von ihm geschaffenen Noten dem Verkehr zwangsweise aufnötigte. So haben wir noch im Jahre 1859 ein Agio gehabt, das sich bis zu annähernd 50 Prozent erhob. Wenn man also mit unserem Gelde österreichischer Währung über die Grenze fuhr, so war der Wert dieses Geldes unversehens auf die Hälfte zusammengesunken. Oder aber, man war nach Deutschland im Geschäftsverkehr einen Betrag schuldig geworden, so hatte man eigentlich diesen Betrag, 50 Prozent mehr, als Agio für die Anschaffung der betreffenden deutschen Münzsorte zu zahlen.

Das Agio an sich aber war noch nicht das Ärgste und konnte seinen Vorteil haben, wenn einer hier ausländisches Geld zu bekommen hatte, weil er dieses Geld hier mit dem entsprechenden Agiogewinn verwerten konnte. Ganz unentbehrlich und zugleich aber unwürdig war dieser Zustand aus dem Grunde, weil das Agio fortgesetzten Wandlungen unterworfen war, sich von Tag zu Tag änderte.

Unser Geld hatte in Wirklichkeit gar nicht den

Charakter des Geldes, da ihm die Wertbeständigkeit fehlte. Man denke, es soll die Entfernung eines Punktes von einem anderen mit einem Längenmaß gemessen werden, das jeden Augenblick seine Ausdehnung ändert. Eine solche Messung, an solches Maß ist der reine Widerspruch. Genau so widersinnig war unser Geld.

Ein Beispiel: Es hatte jemand in Deutschland eine Maschine gekauft, deren Wert naturgemäß in deutscher Währung berechnet war. Bis es dann zum Zahlen kam, hatte sich unser Agio wieder verschlechtert, der Käufer hatte also mehr zu bezahlen, als der bedungene Preis eigentlich gewesen ist. Oder umgekehrt: Ein Händler hatte einen Ochsen nach Deutschland verkauft. Mittlerweile hatte sich aber hier das Agio verringert, der Händler hatte also für seinen Ochsen in Wirklichkeit weniger gelöst, als er berechnet hatte. Wir hatten eben keine richtige Währung. Für die Noten, die im Umlauf waren, war die erforderliche Bedeckung in Edelmetall nicht vorhanden und das Ausland behandelte also unsere Noten wie jede andere Ware, die ihren Preis ändert nach dem Gesetze von Angebot und Nachfrage. Wir standen gleichfalls ausgelegt auf unserer einsamen Noteninsel mit unserer unglückseligen österreichischen Währung, indes der Weltverkehr mit großartigem Treiben uns umgab. Dem Namen nach lautete diese Währung allerdings auf Silber, sie war aber nicht einmal eine Silberwährung, sondern eben jene Mißgeburt von österreichischer Währung.

Noch vor zwanzig Jahren hat das Silber als Münzmetall, wenigstens in der Theorie, eine große Rolle gespielt. Die sogenannten Vimetallisten, die neben dem Golde auch dem Silber als Deckung der Noten einen breiten Raum anweisen wollten, hatten sich noch nicht geschlagen gegeben. Auch herrschte damals noch vielfach die Angst, es werde zu wenig Gold in der Welt vorhanden sein, die Angst vor der zu kurzen Golddecke. Um so rühmlicher für die damaligen Staatsmänner und Währungspolitiker, daß sie sich auf den fortschrittlichen Standpunkt stellten und mit Einführung des Kronenfußes zuverlässig zu der Goldwährung übergingen. Die Staatsnoten wurden beseitigt, die österreich-ungarische Bank wurde das eigentliche Organ, die eigentliche Trägerin der Valutaregulierung, die Bank erhielt das zur Deckung der neuauszugebenden Noten erforderliche Gold und hat

durch fortgesetzte zweckdienliche Wirtschaft diesen Goldvorrat enorm zu steigern verstanden und so wurde bei uns der Uebergang von der unberechenbaren österreichischen Währung zu der Weltwährung, der Goldwährung durchgeführt. Zuvor war auch die sogenannte Relation festgestellt worden, durch welche im Verhältnis der Kronenwährung zu den ausländischen Goldwährungen ein Aufgeld von neunzehn Prozent bestimmt wurde, was den damaligen Verhältnissen angemessen war. So waren wir endlich von unserer Noteninsel erlöst, wir hatten eine wirkliche Goldwährung, einen stabilen Wertmesser, ein wirkliches Geld.

Seit zwei Jahrzehnten besteht in Ungarn die faktische Goldwährung und kann jeder für seine Banknote die auf den gleichen Betrag lautende Goldmünze erhalten. Wobei sich freilich die Eigentümlichkeit ergibt, daß sich der Verkehr mit dem Bewußtsein begnügt. Die Bevölkerung liebt die Goldmünzen nicht besonders, so daß sich das Gold in den Kellern der österreich-ungarischen Bank in unheimlichen Massen ansammelt. Aber das ist am Ende eine untergeordnete Erscheinung. Die Hauptsache ist, daß man in der Monarchie seit zwei Jahrzehnten die Gleichwertigkeit der Banknoten und der Goldmünzen, somit auch die gleichmäßige Geltung der Kronenwährung im Auslande aufrechterhalten kann. Dieser Frage gegenüber ist auch die vielerörterte Frage der sogenannten Aufnahme der Barzahlungen nur von geringer Bedeutung.

Freilich dürfen wir leider auch nicht verkennen, daß man bei uns der so sehr erfreulichen Wirkungen der Valutaregulierung nicht ganz froh werden kann, angesichts der so empfindlichen Werteinbußen der Staatsrenten und der anderen festverzinslichen Wertpapiere. Man sagt uns freilich, daß diese Erscheinung eine allgemeine und an den reichsten Ländern auch nicht vorübergegangen ist. Das ist richtig. Aber damit ist den Verlustträgern bei uns nicht gedient, ganz abgesehen davon, daß in reicheren Ländern Verluste eben leichter getragen werden können.

Aber es mag auch hervorgehoben sein, daß gerade diese so beklagenswerte Gestaltung des Marktes unserer Anlagewerte uns die Bedeutung und den Wert der Valutaregulierung erst recht ermessen läßt. Es ist gar nicht abzusehen, welche Wendung diese Verhältnisse genommen hätten, wenn wir zum Ueberfluß noch mit dem Agioelend zu kämpfen gehabt hätten, wenn also auch noch der Wert unseres Geldes zurückgegan-

## Feuilleton.

### Die Klapperschlange.

Erzählung aus der Studentenzeit von Dr. R. Bornemann.

In einem großen Delikatengeschäft standen zwei nicht mehr ganz junge Studenten, durch Mütze und Farbenband kenntlich, vor ihnen ein junges Mädchen. Sie verlangte ein Töpfchen Liebig's Fleischextrakt und erhielt es. Aber als sie zahlen wollte, suchte sie vergeblich nach ihrem Portemonnaie. „Ich muß mein Geld verloren haben.“ stammelte sie, während ein glühendes Rot ihr auffallend hübsches Gesicht überzog. Schweigend wollte der Verkäufer den Fleischextrakt wieder fortzuschicken, als einer der beiden Studenten ein Geldstück auf den Tisch legte und den Gehilfen mit stummer Handbewegung bedeutete, sich von diesem bezahlt zu machen, welcher Weisung ohne Weiteres Folge geleistet wurde. Ganz verwirrt nahm das Mädchen den Topf in Empfang und verließ den Laden. Die Studenten folgten ihr, nachdem sie ebenfalls ihren Einkauf erledigt hatten.

„Das Geld bist Du los, Hans“, meinte lachend der ältere der beiden. „Die Kleine hat es schlau angefangen, nicht wahr?“

„Du meinst, daß das mit dem verlorenen Portemonnaie eine Finte war?“

„Natürlich!“

„Wie eine Schwindlerin sah mir die Kleine nicht aus.“

„Weil sie hübsch war? Als ob Schwindlerinnen notwendig häßlich sein müßten!“

„Das meine ich nicht. Ihr Wesen, ihre augenscheinliche Berlegenheit . . .“

„Komödie!“

„Nein, Du zukünftiger Staatsanwalt, das war keine Komödie! Das Erröten war echt!“

„Wenn sie Dir das Geld wiedergeben wollte, hätte sie doch um Deine Adresse fragen müssen!“

„Sie war zu verwirrt.“

„Na, meinetwegen, mir kann es gleich sein. Aber ein sonderbarer Kauz bist und bleibst Du doch. Für Dich gibt Du verhältnismäßig wenig aus; wenn Du aber jemanden helfen kannst, bist Du stets bei der Hand. Sehr schön, aber unpraktisch!“

Wald darauf trennten sie sich. Hans Troisdorf hatte den kleinen Vorfall fast vergessen, als einige Tage darauf, als es bereits stark dunkelte, nicht weit von der Universität ein junges Mädchen ihn ansprach, in dem er trotz des verhüllenden Schleiers eine Schuldnerin wiedererkannte.

„Mein Herr, Sie waren so freundlich, mir neulich Geld zu leihen. Erlauben Sie, daß ich es Ihnen zurückgebe?“

Ehe er es hindern konnte, hatte sie ihm das Geld in die Hand gelegt und wollte mit warmen Worten des Dankes sich verabschieden.

„Das ist ja nicht der Rede wert“, sagte er lachend. „Haben Sie Ihr Portemonnaie wiedergefunden?“

„Ich hatte es im Geschäft liegen gelassen. Es war sehr lieb von Ihnen, mir, die Sie gar nicht kannten, ein solches Vertrauen zu schenken. Aber entschuldigen Sie mich, ich muß nach Hause, meine Mutter ist noch immer leidend und erwartet mich.“

„Wo wohnen Sie, mein Fräulein?“

„In der Vertrauensstraße.“

„Da haben wir ein großes Stück denselben Weg. Darf ich Sie begleiten?“

Sie sah ihn ernst prüfend an. „Ja, Sie dürfen, aber nur heute, sagte sie dann.“ „Es wäre Unrecht, wollte ich Ihnen mißtrauen, nachdem Sie mir Vertrauen schenken. Sie ahnen gar nicht, einen wie großen Dienst Sie mir damit geleistet haben.“

„Zuwiefern?“

„Meine Mutter war krank, sehr krank.“

Jetzt ist sie seit vier, fünf Tagen außer Gefahr, aber noch recht schwach. Professor Höring, ein Vetter meines verstorbenen Vaters, der sie behandelte, hatte ihr zu einer Kost mit Liebig's Fleischextrakt geraten, da dieser Extrakt nicht nur die Speisen kräftiger macht, sondern auch den geschwundenen Appetit weckt. Er tat ihr auch sehr gut. Wenn ich Mittags aus dem Geschäft nach Hause kam, machte ich das Essen fertig. Am Dienstag nun hätte ich ohne Ihre Hilfe keinen Fleischextrakt besorgen können.

„Sie hätten doch Fleisch kaufen und Bouillon zubereiten können!“

„Fleisch ist jetzt so entsetzlich teuer! Und wir sind arm. Die Mutter hat nur eine kleine Witwenpension, und ich — ja, ich verdiene ja verhältnismäßig recht viel, ich bekomme jetzt 120 Mark Gehalt und Abends schreibe ich Adressen für ein Lotteriegewinn, aber mein Bruder, der bei des Vaters Tod bereits im vierten Semester Medizin

**FRANZ DUKES SZOMBATHELY.** Lager der grössten erstklassigen Schmuck-, Uhren- und optischen Spezialitäten jenseits der Donau.

SZOMBATHELY, Erzsébet királyné útca 22. sz. (Eisinger-ház).

**Die Goldarbeiter- und Uhrenreparatur-Werkstätte**

in meinem Geschäftslokale ist nach ausländischem Muster den heikelsten Ansprüchen entsprechend eingerichtet.

Siezu eine wöchentliche Gratis-Beilage „Kulturiertes Sonntagsblatt“.

gen wäre, was ohne die durchgeführte Währungsreform unfehlbar der Fall gewesen wäre. So haben wir allen Grund, auf die verflochtenen zwanzig Jahre Valutaregulierung und Kronenwährung mit Befriedigung zurückzublicken.

## Repräsentantenstzung.

Am 7. November l. J. nachmittags 3 Uhr fand im städt. Rathaussaale die diesmonatliche Repräsentantenstzung statt, welche einen ziemlich glatten Verlauf nahm und kaum länger, denn eine Stunde währte. Gleich eingangs der Sitzung interpellierte Repräsentant Michael Kirchknopf den Bürgermeister-Stellvertreter bezüglich seiner Verfügung, wonach derselbe das Stehenbleiben der Wagen auf dem zwischen der Asphaltstraße und dem Asphalttrötoir liegenden Straßenteile verbot und bemerkte, daß dieses Verbot keinesfalls den Interessen der Geschäftsleute entspräche, — vielmehr weit eher darnach angetan sei, den Verkehr der hereinzufahrenden Fremden zu hemmen, und einzelne Steuerträger zu schädigen. Er ersuchte um Abhilfe dieses Uebelstandes, eventuell verweise die Repräsentanz den Bürgermeister-Stellvertreter hiezu. Der Vorsitzende fragte hierauf, ob dies eine Interpellation sein wolle, worauf Michael Kirchknopf bejahte. Auf diese Erklärung hin erwiderte der Vorsitzende ganz indigniert, „daß er hierauf gar keine Antwort habe.“ Damit ist die Sache erledigt! —

Nun überging man zur Tagesordnung.

1. Zur Zusammenstellung des Namensverzeichnis der Wähler wurden unter dem Präsidium des Dr. Johann Hegedüs, Michael Kirchknopf und Alexander Freyberger entsendet.

2. Dem Fachorgan für Obstkultur, Alexander Csárits werden auf Vorlage des Magistrates 1000 K. als Honorar angewiesen.

3. Auf Vorlage des Waldmeisters wurden jene Waldplätze festgesetzt, woselbst das Streusammeln gestattet ist.

4. Auf Vorlage des Magistrates wurde beschlossen, die städt. Waisenamtsgelder auch fernerhin in der Köfeger Sparkassa zu deponieren.

5. Auf Vorlage des Präses der zur Zusammenstellung der Virilistenliste pro 1913 entsendeten Deputation, Dr. Ludwig Stür, werden nachträglich als Virilisten Oberst J. Horváth und General Paul v. Berthódy aufgenommen.

6. Dem Förster Martin Miletits wird ein weiterer Urlaub von einem Monat bewilligt.

7. Auf Vorlage des Magistrates wird die Aufstellung anderer öffentlicher Brunnen an Stelle der bisherigen Rapidbrunnen beschlossen. Hiemit wurde die Soproner Firma Friedrich Seltenshofer beauftragt, welche vorerst jedoch probeweise einen Brunnen mit Saug-, und einen mit Druckpumpen-Konstruktion aufzustellen hat.

8. Auf Vorlage des Magistrates werden mehrere städt. Forderungen nicht durch den städt. Anwalt eingetriben, sondern gegen die Schuldner ein Zahlungsauftrag erlassen.

9. Der Handelsminister hat das über das Färgewerbe verfaßte Statut gutgeheißen.

10. Auf Vorlage des Magistrates wird dem Köfegfabriker Postzsteller Wignann zwecks Zustellung der Postsendungen eine Vollmacht ausgestellt.

11. Der Omnibusinhaber Johann Németh sucht an um Modifizierung des Fahrstatutes. Wird nicht gutgeheißen.

12. Jener Gegenstand, wonach die städt. Angestellten und Beamten sowohl für sich, wie auch für ihre Familienmitglieder um Gratisüberlassung von Grabplätzen ansuchen, wurde — nachdem die allgemeine Stimmung, diesen Punkt in günstigem Sinne zu erledigen, nicht vorhanden war, von der Tagesordnung genommen.

13. Johann Horváth wird in den Gemeindeverband aufgenommen.

14. Das Zukündergegesuch des Johann Kun wurde abweislich beschieden, dagegen Ludwig Glas in den Gemeindeverband aufgenommen.

## Lokal-Notizen.

— Die Zusammenstellung der Wählerliste der röm. kat. Kirchengemeinde wird morgen Sonntag vormittags von 9—10 $\frac{1}{2}$  Uhr im Kassalokale der

studierte, soll doch sein Stadium vollenden, und das kostet viel, wenn er sich auch möglichst beschränkt. So lange wir vermietet hatten und die Mutter gesund war, ging es noch, aber jetzt, — aber das interessiert Sie wohl kaum, was ich Ihnen da alles vorplaudere!

„Doch!“ versicherte er eifrig. „Und Sie opfern sich also für Mutter und Bruder auf?“

Sie sah ihn erstaunt an. „Aufopfern? Ich tue doch nur meine Pflicht!“

„Vergnügungen machen Sie wohl dann gar nicht mit?“

„Sonntag nachmittags gehen wir Alle zusammen aus, jetzt natürlich nur auf ein paar Stunden, um die Mutter nicht lange allein zu lassen.“

„Das ist Alles? Aber Sie erwähnten vorhin, daß Sie früher einmal vermietet gehabt hätten. Ein möbliertes Zimmer?“

„Ja, mit Kabinett. Es brachte immer fünfzig Mark und die fehlen uns gerade jetzt sehr. Am Kaffee und gelegentlichen Abendbrot blieb auch immer ein wenig Verdienst... Aber jetzt seit den Ferien ist es leider leer!“

(Schluß folgt.)

(Gemeinde („Köszegi hitelszövetkezet“) stattfinden. Hierauf findet um 11 Uhr vormittags die Herbst-Generalversammlung im Prunksaale des Dominikanerinnenklosters statt.

— **Vereinsabend.** Der „Köfeger kaufm. Klub“ hält am 16. November l. J. abends halb 9 Uhr in seinem Klublokale eine Vorlesung, welche Dr. Johann Hegedüs abhalten wird. Zu derselben werden die p. t. Mitglieder ersucht, je zahlreicher zu erscheinen.

— **Unglücksfall beim Fußballspiel.** Vergangenen Sonntag vormittags spielten am hiesigen Sportplatz mehrere Bürgerschüler das so sehr beliebte Fußballspiel. Dieses Spiel nahm infolgedessen einen bedauerlichen Ausgang, als der Schüler der 4. Klasse, J. Martin durch sein ungestümes, kopflohes Spiel seinem Klassenkollegen Alexander Boroványi den, dem Fußball vermeintlichen Stoß mit dem Fuße direkt auf dessen Schenkel versetzte, wodurch dessen Fuß sofort brach und der arme Student schmerzlich stöhnend, zusammenbrach. Natürlich erlitt das Spiel hierdurch einen jähen Abbruch und einige Studenten eilten um Hilfe, während andere die Polizei avisierten, welche den Verunglückten in das Krankenhaus brachten. Das sind die Folgen von Kopfloshheit und blindem Eifer. Solche Elemente sollte man nur unter Aufsicht Erwachsener spielen lassen oder ihnen diesen Sport gänzlich verbieten. Der Vorfall wurde übrigens zur Anzeige gebracht.

— **Der „Köfeger kaufm. Klub“** hält am 13. d. Mts. abends 9 Uhr in seinem Klublokale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Um je zahlreicheres Erscheinen ersucht, der Ausschuss.

— **Bekkauf.** Das gewesene Gampert'sche Kaffeehaus hat der hiesige Schnittwaarenhändler Leopold Schäffer um 26.400 K. käuflich erworben. Derselbe läßt nun dieses Gebäude entsprechend umgestalten und wird sein bisheriges geräumiges Geschäftslokale um das bisherige Kaffeehauslokale vergrößert und den übrigen Teil der Lokalitäten entweder für Geschäftslokale oder Privatwohnungen umgestalten lassen.

— **Verkauf in Köfeg.** Der Handelsminister hat dem hiesigen Gold- und Silberarbeiter Alexander Németh die Errichtung eines Pfandleihgeschäftes bewilligt, mit der Bedingung, daß derselbe 4000 Kronen Kaution zu erlegen habe. Das neue Verjamant kann nach Wertpapieren 8%, nach Gold- und Silbergegenständen 12%, und nach weiteren Mobilien 15% einheben.

— **Todesfall.** Vergangenen Sonntag nachmittags 3 Uhr geleitete man die hiesige Witwe Frau Anna Töpfer von der Leichenhalle aus zu ihrer letzten Ruhestätte. Die Einsegnung vollzog der geistliche Professor der Militär-Unterschule, Sr. Hochwürden Dr. Gregor Tirsch, welcher in Gegenwart einer vielfig großen Anzahl von Trauergästen eine ergreifend schöne Grabrede hielt.

— **Der Köfeger Sportverein** wird seine bereits angekündigte Tanzunterhaltung leider nicht abhalten, nachdem er — wie es allgemein heißt — sich wegen der Saalkosten, welche für ihn unerschwinglich sind, nicht einigen kann. — Also das erste Hinderniß auf diesem Gebiete.

— **Unfall.** Der Amtsdienster der Köfeger Filiale der Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft, Gustav Schreiner wurde vergangenen Samstag halb 5 Uhr von plötzlichem Unwohlsein befallen und stürzte bewußtlos zusammen. Durch den Fall im Amtslokale trug Gustav Schreiner arge Verletzungen am Kopf, im Gesicht und an den Händen davon. Er kam indes bald, nachdem man ihm Hilfe angedeihen ließ, — zu sich. Diese Art plötzlichen Unwohlseins Schreiners wiederholt sich nun schon das drittemal.

— **Kundmachung hinsichtlich der Begünstigung der Wehrpflichtigen in der Ersatzreserve.** Jene eingereichten Wehrpflichtigen, welche auf Grund des neuen Wehrgesetzes Anspruch darauf haben, in den Reservebestand verlegt zu werden, indes bisher diesbezüglich noch nicht verfügt haben, ebenso auch jene, welche aus irgend einer sonstigen akzeptablen Ursache ausnahmsweise Wiedigung verdienen, als überzählig ihre Einteilung in die Ersatzreserve anzustreben wünschen, werden aufmerksam gemacht, ihre gehörig adjuzierten Gesuche zwecks Unterbreitung an die betr. Kommission längstens bis 15. November bei mir anzureichen.

Köfeg, 2. November 1912.

Der Stadthauptmann.

— **Das Uchls'sche Gasthausgebäude,** welches die Köfeger Allgemeine Sparkassa käuflich erworben, wurde endlich demoliert und sind diese Arbeiten seit Montag, dieser Woche im vollen Zuge. Wie allseits bekannt, läßt genanntes Institut mit kommendem Frühjahr ein sehr stattliches, imposantes Zinspalais aufzuführen, in welches die gegenwärtigen Amtslokalitäten untergebracht werden. Sowohl das Sparkassagebäude, wie der durch die gegenwärtige Hausdemolierung frei werdende Platz wird in einem Gebäude mit langer Front ausgebaut, wodurch der Hauptplatz eine gewaltige Verschönerung aber auch Erweiterung erfahren wird.

— **Der Chauffeur,** welcher vergangenen Freitag abends mit seinem dem Grafen Drastovich gehörenden Automobil bei der Eisenbrücke mit einem Wagen karambolierte und hierbei fast das Leben der Wautnersgattin gefährdete, hatte vergangenen Mittwoch auch in Szombathely einen argen Zusammenstoß mit einem Wagen in der Szentmártoner Gasse. Der Anprall des Autos war so heftig, daß der Wagen ganz umgestürzt wurde. Dieser Chauffeur scheint wohl in Karambolen zu machen und entschiedenes Pech zu haben.

— **Rittschereball.** Morgen Sonntag, den 10. d. Mts. findet unter Mitwirkung der Georg Tököli'schen Nationalkapelle im Gasthause „zum goldenen Kreuz“ ein Rittschereball statt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

— **Zur gest. Nachricht!** Wir werden ersucht, dem geehrten Publikum mitzuteilen, daß Herr Ludwig Béla von nächster Woche angefangen nur mehr an Freitagen, Samstagen und Sonntag kinematografische Vorstellungen gegeben wird, demnach also nur mehr an den letzten drei Tagen der Woche.

— **Cymbal-Stunden** gibt gegen sehr mäßigen Honorar Georg Horváth, Mitglied der hiesigen Nationalkapelle.

— **Feuerwehrball.** Der Hosszúhegytáer freiwillige Feuerwehrverein veranstaltet Sonntag, den 24. November l. J. in den Gastlokaltäten des Michael Koller einen geschlossenen Feuerwehrball. Anfang 4 Uhr nachmittags.

— **Elektro-Bioskop.** Im Nachstehenden bringen wir das Programm des im Mulatosaale befindlichen Elektro-Bioskop von Freitag bis Montag, den 11. November: 1. Stürmische Fahrt mit einer Biermastbarke. (Naturaufnahme.) 2. Der zerbrochene Spiegel. (Luftspiel.) 3. Kiebusch ist eifersüchtig. (Komisch.) 4. Die vier Teufeln. (Spannendes Artisdrama in 2 Akten.) Schlager ersten Ranges. 1000 Mtr. lang. 5. Abenteuer eines Gassenjungen. (Hochkomisch.)

## Danksagung.

Für die Teilnahme an dem Begräbnisse unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit unseren wärmsten Dank aus.

Köfeg, den 9. November 1912.

Die Hinterbliebenen.

„Ball-Seide“

von 1 Krone 35 per Meter an in allen Farben. Franco u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seidenfabrik. Henneberg. Zürich.

## Berichtigte Nachrichten.

— **Ernennung zum Regimentsarzt.** Der König ernannte den Militärarzt des Militärspitals in Szombathely, Emerich Zákózi daselbst zum Regimentsarzt.

— **Komitatskongregation.** Am 25. d. Mts. findet die ordentliche Herbstkongregation unseres Komitates statt.

— **Neuer Oberstleutnant.** Der König ernannte den Major des Infanterieregimentes Nr. 83, Desiderius Tornáffy mit 1. November l. J. zum Oberstleutnant.

— **Promotion.** Herr Karl Jutth, Sohn des allgemein bekannten Gastwirthes Herrn Anton Jutth in Finkafó, wurde in der vorigen Woche an der Budapester Universität zum Doktor juris promoviert.

— **Ein vorzügliches, sehr hübsches Glavier,** sehr angenehmer Ton, mit Panzerplatten, Fabrikat Seiffert ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Redaktion d. Bl.

— **Flüchtiger Soldat.** Der nach Szentgotthárd zuständige Zugführer des in Sopron stationierten 18. Honvéd-Inf.-Regiments, Stefan Köförs ist desertiert. Das Regimentskommando hat die Szentgotthárd-Gen darmerie von der Desertion des Soldaten telephonisch verständigt und zur Ergreifung des Flüchtlings auch sonstige Anstalten getroffen.

— **Die Garwendelbahn** „Aunsbruck-Wittenswald“ wurde am 26. v. M. feierlich eröffnet.

— **Bei allem Sport** ist es wichtig, daß man den Körper vor plötzlicher Abkühlung schützt und die Schleimhäute des Mundes und der Luftwege gegen die Einwirkung des Staubes bewahrt. Es hier vielleicht angebracht, den Rat eines erfahrenen Sportmannes mitzuteilen, der sich's zur Regel gemacht hat, stets stets behüteter Sodener Mineral-Postillen bei sportlichen Übungen zu gebrauchen. Er verwendet sie etwa so, wie der Amerikaner seinen Kaugummi, nur natürlich mit erheblich größerem Nutzen, da die Postillensalze die denkbar beste Wirkung auf die Schleimhäute ausüben und was namentlich gegen das Durstgefühl wichtig ist, die Speichelabsonderung fördern. Der Rat ist jedenfalls gut und es kann nicht schaden, wenn auch unsere Sportliebenden Lehr es einmal damit versuchen.

— **Durchreise türkischer Soldaten durch Szombathely.** Freitag fuhr ein Separatzug mit 1400 türkischen Soldaten durch Szombathely. Es war ein ganzes Bataillon mit 36 Offizieren unter dem Kommando des Stabsoffiziers Nezi Ibrahim, welches von den serbisch-montenegrinischen Truppen in den ersten Kämpfen an der bosnisch-herzegowinischen Grenze von der flüchtenden türkischen Haupttruppe abgeschnitten, 13 Tage lang unter unjäglichen Entbehrungen in den Bergen sich versteckte, bis der Hunger die Soldaten über die bosnische Grenze trieb, wo sie ihre Waffen abgaben und sogleich in Gewahrsam genommen wurden. Die Türken wurden nach Zsaim gebracht, wo sie bis zur Beendigung des Krieges in Gewahrsam verbleiben.

Eingefendet.

Zahn-Crème

**KALODONI**  
Mundwasser

— **Schub es,** von Georg Németh, acht S dabei jedoch hat Ersten naten Kerker

— **Großgrundb** erteilt, daß e Zustand zuso portieren la

— **Tr** Glaser, früh Nagpatád, e buchhalter's überspannten worden und bracht werde

**Wollen**

— **So kam** Nacht f... enthalt... die sich... man end... die drück... mit du... gesund... Apothek... d... nicht fer... General

— **Tr** tritten Brau

Bedarfsartik... Kaufschubrit... reicht. So la... gewöhnliche... reichend 40... 8 K., eine T... Rilo Wobner... 5 K., ein Kil... Eier 192 K... 48 K., eine... für Har... Wäsche wir... gen 16 K.,... Arbeitslohn... Tischer 50 K... K., Landarbe... egotitante T... und Bedarfs... w... der ganz... Ziffern durch... sichtlich der... lohne ungesä... sich nur mit

— **Man** „Besitzer ebä... terbohm Ed... Telegy, Baro... kas Förster... einen Absen... ihm Hund un... tete dann un... sich nur mit

— **Fra** zu wenig bel... der Frau im... Berufschauf... zu leisten, w... kommen wö... scheinbare Ze... Dienst verric... erkennung sin... tose Abwicklun... tigkeit ist. So... Theaterschneit... in dem soeben... einen interess... Francine Wa... Rechte der Fe... chem diese L... trieb voll un... esse erhält d... aufzunehmen, u... Souffleurin... hung interess... tiges Aufsehe... Festes wäre... Besuchstollette... und der bel... So wird auch... allen Bedürfn... — **Er**

— **Er** fentmártoner... misch aufget... verhängte S... aufgehoben.

— **Er** sporadisch a... und wurde d... — **Er**

— **Er** Woch fand d... labér — Szává... präsidenten der... dieser neuen

**Verurteilte Geschwister.** Noch im Sommer geschah es, daß die Csákányer Einwohner Moriska Nemet und Georg Nemet von dem dortigen Grundbesitzer Georg Sunitz, acht Stück ungeschliffene Diamanten stehlen wollten, dabei jedoch ertappt wurden. Der Szombathelyer Gerichtshof hat Erstere zu einem Jahre, Letztere jedoch zu 6 Monaten Kerker verurteilt.

**Wildtransport.** Der Minister hat dem Bogáter Großgrundbesitzer, Graf Koloman Festlich die Erlaubnis erteilt, daß er 700 Fasene und 1000 Hasen im lebenden Zustand zusammengefangen und nach dem Auslande transportieren lassen kann.

**Die Tragödie eines Gerichtsbeamten.** Julius Glaser, früher Gerichtsnotar in Szombathely, zuletzt in Nagyatád, ein Bruder der Gemahlin des Sparfassenoberbuchhalters Joltán Rész in Szombathely, ist infolge von überspannten Arbeiten vorige Woche plötzlich irrsinnig geworden und mußte in ein Sanatorium nach Budapest gebracht werden.

### Wollen wir nicht endlich Schluss machen?

So kann's doch einfach nicht weitergehen: Tag und Nacht keine Ruhe; angeschwämmerter Hals und doch keine ernsthafte Krankheit; kein Schmerz; Verschleimung, die sich nicht lösen will. Ich denke, wir versuchen's nun endlich auch einmal mit Jays Sodener Pastillen die drüben bei Müllers so famos gewirkt haben, damit du endlich auch wieder deine Nachtruhe hast und gesund wirst. Anna mag einfach eine Schachtel in der Apotheke oder Drogerie für Kr. 1.25 holen, und dann wollen wir mal sehen, ob wir mit der Dnälerei nicht fertig werden.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:

**Dr. Th. Gunkert, K. u. k. Hoflieferant, Wien, IV. 1. Große Neugasse 17.**

**Lebensverhältnisse in den Kantonsdistrikten Brasiliens.** Die Nahrungsmittel, die gewöhnlichen Bedarfsartikel und die Arbeitslöhne haben in einzelnen Kantonsdistrikten Brasiliens eine ungläubliche Höhe erreicht. So kosten in unserer Kronenwährung: Ein Paar gewöhnliche Schuhe 64 Kronen, ein Hut 32 K., ein Herrenhemd 40 K., eine Toiletteseife 16 K., eine Zahnbürste 8 K., eine Orange 48 K., ein Kilo Rindfleisch 16 K., ein Kilo Bohnen (das wichtigste Nahrungsmittel Brasiliens) 5 K., ein Kilo Käse 12.8 K., ein Huhn 32 K., ein Duzend Eier 19.2 K., ein Kilo Zucker 48 K., eine Flasche Milch 48 K., eine Bratpfanne 32 K., ein Meter Kreton 64 K., für Haare und Barschneiden werden 8 K. verlangt; fürs Waschen wird gezahlt: für ein Hand 3.2 K., einen Kragen 1.6 K., ein Paar Manschetten 3.2 K., usw. — Die Arbeitslöhne sind wohl enorm hohe — so erhalten die Fischer 50 K., Steinweber 32 K., Mechaniker 32 bis 50 K., Landarbeiter 23 K. pro Tag — doch wird durch die exorbitante Teuerung der gewöhnlichsten Nahrungsmittel und Bedarfsartikel der materielle Effekt dieser Arbeitslöhne mehr oder ganz illusorisch gemacht. Wenn man die vorstehende Ziffern durch 10 dividiert, so dürfte man ungefähr hinsichtlich der Kosten der Lebensführung und der Arbeitslöhne ungefähr auf das europäische Mittel kommen.

**Kampf mit einem Bären.** Laut Bericht aus „Besztercebánya“ war jüngst im Angor-Gebirge bei mitterhöhem Schnee Jagd auf Bären, woran sich Graf Gyula Teleky, Baron Edward Vassily, Eugen Horvay, Karl Puskas Jörster und Michael Philipp Smitrichter, welcher einen Menschen verwundete, der sich nun auf ihn stürzte, ihm Hand und Fuß zerquetschend, beteiligten. Der Bär stachelte dann und Philipp als er zu sich kam konnte er sich nur mit Mühe in die Jägerhütte schleppen.

**Frauenarbeit im Bühnenbetrieb.** Es ist viel zu wenig bekannt, wach ein wichtiger Faktor die Arbeit der Frau im modernen Theaterbetrieb ist. Nicht nur die Berufschauspielerinnen hat eine aufreibende, strenge Arbeit zu leisten, wenn sie über das gewöhnliche Niveau emporkommen will, es gibt in jedem Bühnenbetrieb so viele unscheinbare Frauenrollen, die unbenutzt ihren schweren Dienst verrichten, für den sie niemals die gebührende Anerkennung finden, wenigstens ihre Tätigkeit für die kluge löse Abwicklung des gesamten Betriebes von höchster Wichtigkeit ist. So die Souffleuse, die Garderobierin, und die Theaterfächerin etc. Die „Wiener Mode“ veröffentlicht in dem soeben erschienenen 3. Heft ihres 26. Jahrganges einen interessanten Artikel der bekannten Schriftstellerin Francine Wagnon, die schon oft und wirksam für die Rechte der Frau im Theaterdienst eingetreten ist, in welchem diese Tätigkeiten der Frau im modernen Theaterbetrieb voll und ganz gewürdigt werden. Besonders Interesse erhält der Artikel durch die beigegebenen Originalaufnahmen, von denen eine Kaffee Kutscherin und die Souffleuse bei einer Probe zeigt. Die in jeder Beziehung interessanten Schilderungen dürften überall berechtigtes Aufsehen erregen. — Aus dem übrigen Inhalte des Heftes wäre noch ein Tabern mit den neuesten Pariser Besuchstoiletten, ein illustrierter Aufsatz „Moderne Spitzen“ und der besonders reiche Handarbeitsteil zu erwähnen. So wird auch diesmal, wie immer, die „Wiener Mode“ allen Bedürfnissen der Frau vollauf gerecht.

**Erschene Tierseuche.** Der in der Sopronfentmätköner Gemeinde unter dem Vorstevieh epidemisch aufgetretene Rotlauf ist erschene und wurde die verhängte Sperre von der Komitatsbehörde wieder aufgehoben.

**Erschene Tierseuche.** Der in Langsér sporadisch aufgetretene Schweinerotlauf ist erschene und wurde die behördliche Sperre wieder aufgehoben.

**Eisenbahn Zalatár—Sárvár.** Ende voriger Woche fand die technische Beschau der zu erbauenden Zalatár—Sárvár—Köfögey Eisenbahn statt. An der Aktion präsiidierte der Vizegöspan Géza Herbst, welcher auch Präses dieser neuen Vizinalbahngesellschaft ist.

**Ausländische Schußwaffen.** Der Minister hat dem Herrscher Großgrundbesitzer Alexander Gattbaed erlaubt, daß er aus Liege 50 Stück Jagdgewehre bestellen kann.

**Verlegung von Wochenmärkte.** Der Handelsminister hat das Ansuchen der Gemeinde Nemetújvár, nach welchem dortselbst die Wochenmärkte statt am Mittwoch am Freitag abgehalten werden können, genehmigt.

**Erhöhung des Zinsfußes.** Infolge der freigerischen Zustände am Balkan werden die finanziellen Verhältnisse auch in Ungarn von Tag zu Tag unerträglich. Nun hat sich die Oesterreich-Ungarische Bank abermals gezwungen gefühlt, den Zinsfuß von 5% auf 5½% zu erhöhen.

**Weinlese im Hohonzer Weinberge.** Vorlegte Woche fand im Hohonzer Weinberge die Lese statt, welche leider sowohl in quantitativ als qualitativ Hinsicht zu den ungünstigsten Jahrgängen zählt.

**Sárvár — 10,000 Einwohner.** Der Minister hat die Vereinigung der Gemeinden Sár und Péntefalu mit der Stadt Sárvár genehmigt, wodurch Sárvár eine Einwohnerzahl von 10,000 Seelen erhält. Die Vereinigung ging schwer vor sich, da die beiden Gemeinden dagegen appellierten und es ist hauptsächlich allein Baron Bela Hatvany zu verdanken, welcher bei dem Minister alle Hebel in Bewegung setzte, daß die Vereinigung zu Stande kam.

**Unsere dritte Dreadnaught** wird am 30. November ins Wasser gelassen und führt den Namen: „Prinz Eugen.“ Das Schiff ist noch nicht fertig. Im nächsten Jahre werden noch noch 11,600,000 K. darauf verwendet, 7,050,000 K. auf Maschinen, und 4,550,000 K. auf Kanonen und Torpedoausrüstung. Der Bau begann vor elf Monaten.

**Neuer Pfarrer.** Der Bischof Graf Johann Mikles hat infolge der Pensionierung des Probstpfarrers Garri Tolnyos, auf seine Stelle dem Fiskothelyer Pfarrer Adolf Hajós ernannt.

**Neuerprüfung der Wasserleitung.** Die neuerichtete Wasserleitung in Szombathely wurde Ende voriger Woche vom technischen Rat Koloman Farkas geprüft.

## Annehmbare GESCHENKE in Gold- und Silberwaaren zu solidesten Preise,

in außerordentlich grosser Auswahl, eben so grosses Lager von

## UHREN und JUWELEN

selbst dem heikelsten Geschmack entsprechend

bei **FENYER BELA**

SZOMBATHELY, Király-ut Nr. 5.

Koulanteste Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich meine erstklassige Uhren- und Juwelen-Reparatur-Werkstätte in welcher Reparaturen unter meiner eigenen Aufsicht unter Garantie ausgeführt werden.

Provinz-Bestellungen werden raschest und gewissenhaftest effektiert.

**Leo Vanczy,** Präsident der Pester Commercialbank, wurde zum Geheimrat ernannt.

**Zoltan's Leberthran** ist in Bezug auf Qualität, Wirkung und Geschmack unübertroffen. Es enthält weder Gummis noch Glycerin wie die meisten Emulsionen, ist daher ein erstklassiges Nähr- und Stärkmittel. Erhältlich in Zoltan's Apotheke Budapest, Szabadszögter.

**Verlobung.** Fräulein Christine Zalka in Pinfaf hat sich mit Herrn Franz Pittino in Mürzschlag verlobt.

**Neuer Postverkehr.** Ein lang gehegter Wunsch des reisenden Publikums geht jetzt in Erfüllung. Ueber Intervention mehrerer interessierten Persönlichkeiten wird die Fohypost vom 15. November anfangen von Felsöbör bis Szentelek direkt verkehren.

**Verweigerte Staatshilfe.** Das Kultus- und Unterrichtsministerium verweigerte wegen Mangel an Deckung die vochergehende Bewilligung zur Systemisierung neuer Lehrstellen, beziehungsweise die zur Gehaltsergänzung verlangte Staatshilfe von je 900 K. folgenden Schulgemeinden und zwar den r. k. Schulgemeinden in Felsöbör, Szentelek, Csénye, Némethentgrót, Kámon und der ev. ref. Schulgemeinde in Gyháza-rádóc.

## Ein Kellner-Verbrüme

aus gutem Hause, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird bei persönlicher Bekanntschaft seiner Lohnansprüche aufgenommen bei **Franz Wiedemann,** Gastwirt in Rabold.

# Sie pudern sich? - Ja!

Seitdem auch in Ungarn verkauft wird das berühmte amerikanische

# JESZ

Porcellan Puder

gebrauche ich sehr gerne Puder, denn **JESZ** Porcellan Puder ist das angenehmste geruchvolle Puder.

**JESZ** Porcellan Puder ist das feinste Puder der Welt.

**JESZ** Porcellan Puder ist das unschuldigste Puder.

**JESZ** Porcellan Puder verhindert das Schwitzen des Gesichtes, Hände, u. unter den Armen.

**JESZ** Porcellan Puder macht unsichtbar die Wimperln und Sommersprossen.

**JESZ** Porcellan Puder haftet wunderbar auf dem Gesicht.

**JESZ** Porcellan Puder macht das Gesicht vornehm und matt.

**JESZ** Porcellan Puder wird auch als feinstes Stupfpulver auf der ganzen Welt gebraucht.

**JESZ** Porcellan Puder ist erhältlich in amerikanischen Original-Schachteln zu 3 u. 5

Kronen in 6 verschiedenen Farben und zwar **weiss, rosa, blassrosa, crém, blasscrém und in natürlicher Gesichtsfarbe.** — Bei Bestellungen möge man genau angeben in welcher Farbe und zu welchem Preise die Sendung gewünscht wird.

## Provinz - Mädchen u. auch Bürschen

in massenhafter Menge kaufen die ächte **Diana-Grème und Diana-Seife**

**Handverfeinerungs- und Schönheit-Gesichtssalbe**

seitdem selbe überall um:

# 50 Heller

erhältlich ist. Das alleinige Mittel gegen Wimperln und Sommersprossen. — Bestellbar mittelst Post gegen Nachnahme bei:

**Béla Erényi** Diana-Apotheke  
Budapet, Károly-körut 5 sz.

Die kleinste Bestellung 3 Kronen.

Erhältlich überall im ganzen Lande.

## Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Ko.	R. S. R. S.	Per 50 Ko.	R. S. R. S.
Weizen	10-30 10-80	Weizenmehl Nr. 6.	15-15
Rorn (Roggen)	9-60 10--	" "	14--
Wdugerste	10-- 10-40	Futtermehl Nr. 8.	16--
Futtergerste	9-50 10--	Weizenmehl G. P.	11-- 12--
Hafers	9-50 10--	Roggenmehl I.	16--
Wais	10-- 11--	" "	24--
Erbsen	2-- 3--	" "	10--
		Roggenmehl II.	12--
		Gerstenschrot	11--
		Waischrott	11-50
		Heu	3--
		Schab-Stroh	7--
		Streu-Stroh	4--
		Futter-Stroh	6--

Per 50 Kilo	R. S.	Per Kilo	Hint.	Vor.
Buchenscheiter I. Kl.	7-50	Rindfleisch	1-84	1-68
Buchenscheiter II. Kl.	6--	Schweinefleisch	1-84	1-68
Buchenscheiter III. Kl.	6-75	Schweinefleisch	2--	1-92
		Rindfleisch	2-20	1-92

### LANCSARICS VENDEL, Kunstschleifer SZOMBATHELY, Fűrdőutca 1. (neben der Franziskanerkirche.)

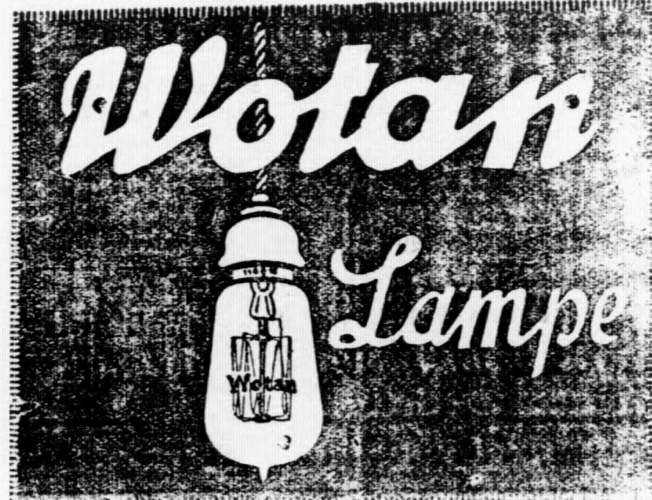
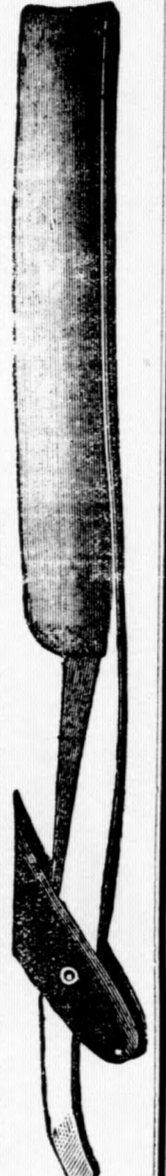
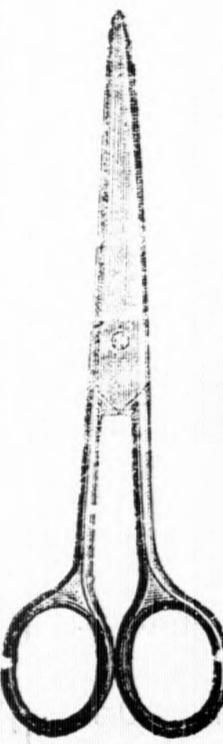
Ich empfehle mein reichsortiertes Lager in  
**Stahlwaaren und Rasierartikeln,**  
sowie: aus bestem Stahl verfertigte Solingen-, englische, französische und schwedische Rasiermesser für Friseur u. Selbstrasierer

Ferner meine Scheeren für Haar- und Zuschneiden, Stickereien und Knopflöcher, häuslichem Gebrauch in bester Qualität.

Spezialität in  
**Zaschmessern!**  
Grosse Auswahl in  
Fleischhauer, und  
Küchenmessern,  
Stahlen.

Auf Lager halte ich  
Kopf-, Gesicht- u. Zahn-  
pflegemittel. Haar- und  
Bart-Schneidemaschinen  
Kämme u. Haarbürsten  
Zahnbürsten, Bartbürsten  
Bartbinden, Brillantine,  
Bartwachsen, Fixin, Bay-  
rum, Kölner-Wasser, u.  
Zahnpulver, Zahnkrème  
Mundwasser, Rasierkrém  
und Seifen.

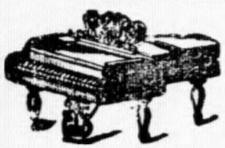
Alle in mein Fach  
einschlagenden Schleife-  
reien und Reparaturen  
bessere ich raschest und  
zu billigen Preisen



mit gezogenem Leuchtdraht.  
**UNVERWÜSTLICH!**

Ungarische  
**SIEMENS-SCHUCKERTWERKE**  
BUDAPEST, VI. Teréz-kőrt 36.

### KARL KULHAY, Klaviererzeuger und Klavierstimmer.



Klavier-Lager  
**SZOMBATHELY,**  
Széll Kálmán-gasse Nr. 18.

halte Klaviere am Lager zu Fabrikspreisen  
und 10-jähriger Garantie.

Übernehme Klavierstimmen, wie auch Repara-  
turen und Neuüberlegung von Klavieren und Pi-  
anos, nach approbierter Methode in fachkundiger  
Ausführung unter Garantie.

Ueberspielte Klaviere tausche ein.  
Provinzaufträge werden gewissenhaftest  
und raschest effektiert.

Eigene Reparaturwerkstätte.  
Anmeldungen von Stimmungen werden in der Redaction des  
„Günser Anzeiger“ entgegengenommen.  
Telefon Nr. 346.

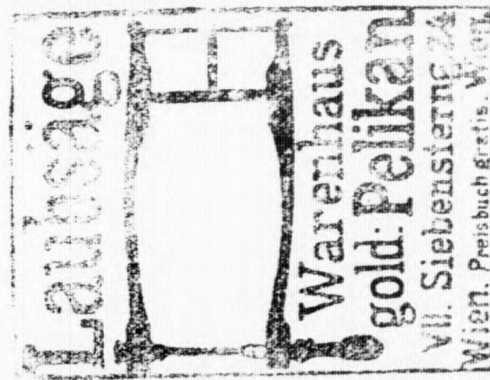
### Champagner BOUVIER

ist der beste Champagner der Neuzeit.

Von ersten Fachleuten wiederholt mit  
den teuersten französischen Champagnern  
verglichen, ist derselbe nicht nur mit den-  
selben gleichwertig, sondern wurde in vielen  
Fällen gegenüber den französischen Cham-  
pagnern als weitaus besser hingestellt.

Alleinige Generalvertretung bei:

Johann Witzenthner in Szombathely.



### Millionen

gebrauchen gegen

### Husten

Heilerkeit, Nerven, Verz.  
schlammung Krämpfe und  
Reuchhusten



mit den 3 Tännchen

not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und Pri-  
vaten verbürgen den  
sicheren Erfolg.  
Angebot kömmliche und  
wohlthuende Bonbons.  
Buket 20 und 40 Heller, Dose  
60 Heller zu haben in allen  
Apotheken und in den meisten  
Drogerien. Zu haben bei Josef  
Schar und Leobvay Lajos,  
Apothete in Kőszeg.

### Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten u. Geschäften  
aller Art finden raschesten Erfolg ohne Vermitt-  
lungsgebühr bei dem im In- und Auslande  
verbreitetsten christlichen Fachblatte

### N. Wr. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile 3.

Telephon (Interurb.) 5493. Telephon (Interurb.) 5493  
Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Real-  
itäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeisterämtern u. Stadt-  
gemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgelt-  
licher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenum-  
mern unter Belegnahme auf d. Bl. gratis.

### Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft

#### Kőszeger Filiale

in Kőszeg, Király-ut Nr. 6  
(neben Hotel Strauss)

**Hebernimmt:** Spareinlagen auf Einlagebüchel und Con-  
toorrent zu netto 4% Zinsen. Die Zin-  
senberechnung beginnt mit dem der Ein-  
lage folgenden Tage und dauert bis zu je-  
nem Tage, an welchem die Einlage beho-  
ben wird. Kapitalrückzahlungen finden ohne  
vorherige Kündigung und ohne Abzug statt

**Gefördert:** mit 2-3 Unterschriften versehene Geschäfts-  
und Privatwechsel.

**Bewilligt:** gewöhnliche und Amortisations-Darlehen  
auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen  
mit zu hohem Zinsfuß werden in  
solche zu niedrigerem Zinsfuß  
umgewandelt (konvertiert).

**Gewährt:** Pfand-(Lombard-) Darlehen auf im Bör-  
senblatte notierte Wertpapiere und Aktien  
von Provinzialinstituten.

**Leist:** Coupons und verloste Wertpapiere kosten-  
los ein, besorgt den Eintausch von Coupon-  
bogen auf Grund des Talonbogens unent-  
geltlich.

**Kauft:** und verkauft Wertpapiere zum Tageskurs,  
übernimmt Börsenaufträge.

**Befördert:** Zahlungsüberweisungen kostenlos nach be-  
liebigen Plätzen der Welt.

**Versichert:** Forderung unterworfenen Wertpapiere gegen  
Kursverlust.

**Hebernimmt:** Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung  
und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten Bester  
vaterländischen Sparkassa-Vereine in engster Geschäfts-  
verbindung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag  
in Sparkassa- und in Bankgeschäften auf das vorteil-  
hafteste durchzuführen. — Als Agentie der „Ersten  
Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ über-  
nehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben  
hierauf bezügliche Aufklärung jederzeit bereitwilligst.

Centrale:

Szombathelyer (alte) Sparkassa Akt.-Ges.  
Szombathely.

Gegründet im Jahre 1867.

Stammkapital 1.600.000 K. Reserven: über  
400.000 K. Spareinlagen: über 15 Million. K.  
Eigene Kapital 2.250.000 Kronen.

### MODE-AVIS!

Ich beehre mich, der hochgeehrten

**Damenwelt**

ergebenst zu berichten, dass meine **allmodernsten** und in Qualität erstklassigsten

### Herbst-Nouveautes

in reichster Auswahl eingelangt sind.

### DAMEN- u. Mädchen-RAGLANS

in modernsten Ausführungen, ebenso

### Kostüm- und Seiden-Stoffe,

auch andere in- und ausländische **KLEIDER- und BLUSENSTOFFE,**

**SCHLAFRÖCKE** in reichster Auswahl

■ ■ Besichtigung ohne Kaufzwang. ■ ■

Conkurrenzlose Preise! Telefon 125. Conkurrenzlose Preise!

### Modehaus

# SCHÖNFELD

Szombathely, Horváth Boldizsár-tér No. 9.